



Prognos-Studie 2019

Haushaltsnahe Dienstleistungen –

Implementierung eines Fördermodells für
haushaltsnahe Dienstleistungen

Förderungsmodelle für haushaltsnahe Dienstleistungen

AUSGANGSPUNKT



► Koalitionsvertrag:

„Wir **verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf** von erwerbstätigen Eltern, Alleinerziehenden, älteren Menschen und pflegenden Angehörigen **durch Zuschüsse für die Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen**. Gleichzeitig fördern wir damit **legale, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung**, insbesondere von Frauen.“



► Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen:

- + bekämpfen den Schwarzmarkt
- + schaffen legale Jobs
- + ermöglichen eine bessere Bezahlung
- + können die Qualität verbessern
- + stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf



- Wie könnte eine konkrete Umsetzung aussehen?
- Welche staatlichen Investitionskosten entstehen?
- Mit welchen Effekten und Rückgewinnen ist zu rechnen?



- Forsa-Bürgerbefragung mit über 1000 Interviews
- Forsa-Unternehmensbefragung mit über 500 Interviews
- Studie durch Wirtschaftsforscher von Prognos im Auftrag von Edenred

Überblick

Wer bietet an?

- ▶ 47.000 Sozialversicherungspflichtige
- ▶ 300.000 Minijobber
- ▶ 20.000 Selbstständige

Wie setzt sich das Angebot zusammen?

- ▶ Beschäftigte sind größtenteils weiblich
- ▶ Keine Qualifizierung verpflichtend
- ▶ Schwarzmarkt bis zu 90 Prozent – entspricht 2,7 – 3 Mio. Arbeitskräften
- ▶ Mind. 230.000 Personen könnten derzeit (20-30 Std./Woche) in Hauswirtschaftssektor einsteigen.

Wer fragt nach?

- ▶ 18 Prozent der Haushalte in Deutschland
 - 25% mit Kinder im Haushalt
 - 17% mit Pflegebedürftigen im Haushalt

Was wird nachgefragt?

- ▶ Aufräumen & Putzen (10%)
- ▶ Arbeiten rund um das Haus (7%)
- ▶ Kinderbetreuung (4%)*

Hemmnisse bei potenziellen Nutzern

- ▶ Zu hohe Kosten (50 %)
- ▶ Keinen Fremden im Haushalt (22%)
- ▶ Bürokratischer Aufwand (17%)

Förderungsmodelle für haushaltsnahe Dienstleistungen

ZUSCHÜSSE



- ▶ **50 bis 66 Prozent** der interessierten **Haushalte** würden haushaltsnahe Dienstleistungen nutzen, wenn ein Zuschuss (anteilig) die Kosten deckt.



- ▶ **Staatliche Zuschüsse** für Haushalte mit (hohem) Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen (bspw. BerufswiedereinsteigerInnen, Alleinerziehende, ExistenzgründerInnen & Haushalte mit Betreuungsbedürftigen)



- ▶ **52 Prozent** der **Arbeitgeber** wären bereit eine Zuschuss von 100 bis 200 Euro/Monat an ihre Angestellten zu zahlen, wenn dieser steuerbegünstigt wäre.

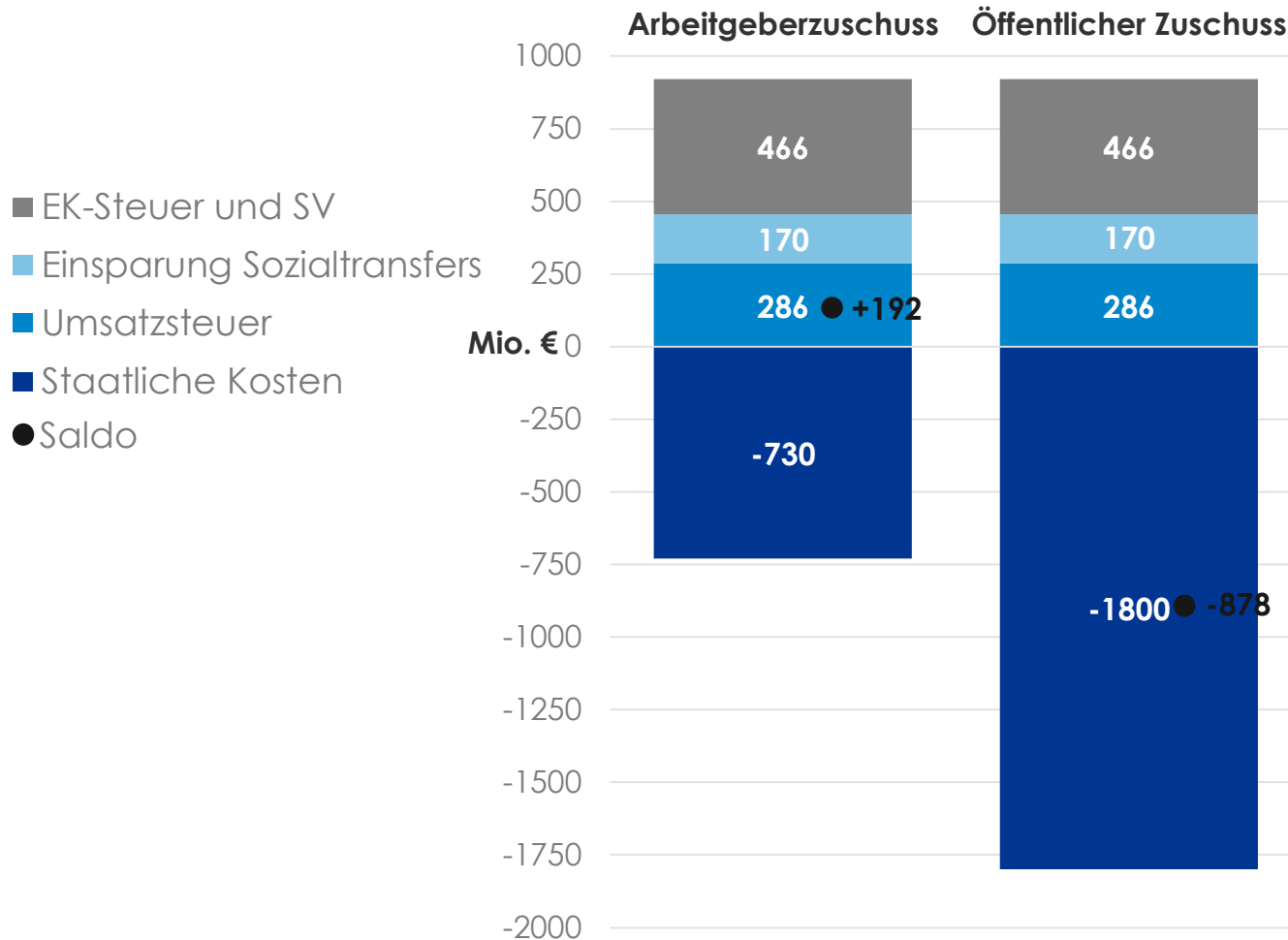


Lösung: Zuschüsse für legale haushaltsnahe Dienstleistungen

Förderungsmodelle für haushaltsnahe Dienstleistungen

ZUSCHÜSSE

Beispiel: Zuschuss in Höhe von 100 Euro pro Monat



- ▶ Zuschüsse nur einsetzbar bei Dienstleistungsbetrieben – nicht bei haushaltsnahen Minijobber
- ▶ Ca. 3 Mio. Haushalte erhalten Zuschuss – je ca. 1,5 Mio. arbeitgeberfinanzierten und öffentlichen Zuschuss
- ▶ Staatl. Nettokosten ca. 700 Mio. Euro
- ▶ Nettokosten sind noch geringer! Indirekte Effekte werden nicht berücksichtigt z.B.:
 - verbesserte Vereinbarkeit, insbesondere bessere Erwerbschancen für Frauen
 - Reduktion des Fachkräftemangels in mehrfacher Hinsicht
 - erhöhte Konsum von Haushalten

Förderungsmodelle für haushaltsnahe Dienstleistungen

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Kombinierter Förderansatz mit

- **Steuer- und abgabefreien Arbeitgeberzuschüssen**
- **Öffentlichen Zuschüssen für Haushalte mit Bedarf**
- **Weitere unterstützende Maßnahmen: Imagekampagnen, Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen & Gründung von DL-Unternehmen erleichtern**



KONTAKT

Peter Hammer

Peter.Hammer@edenred.com

Public Affairs Manager Edenred

Sprecher der Sektion "Haushaltsnahe Dienstleistungen"
des Deutschen Hauswirtschaftsrates